

03.22

Lizenziert für BAuA.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
In Kooperation mit:



73. Jahrgang
März 2022
ISSN 2199-7330
1424

sicher ist sicher

www.SISdigital.de

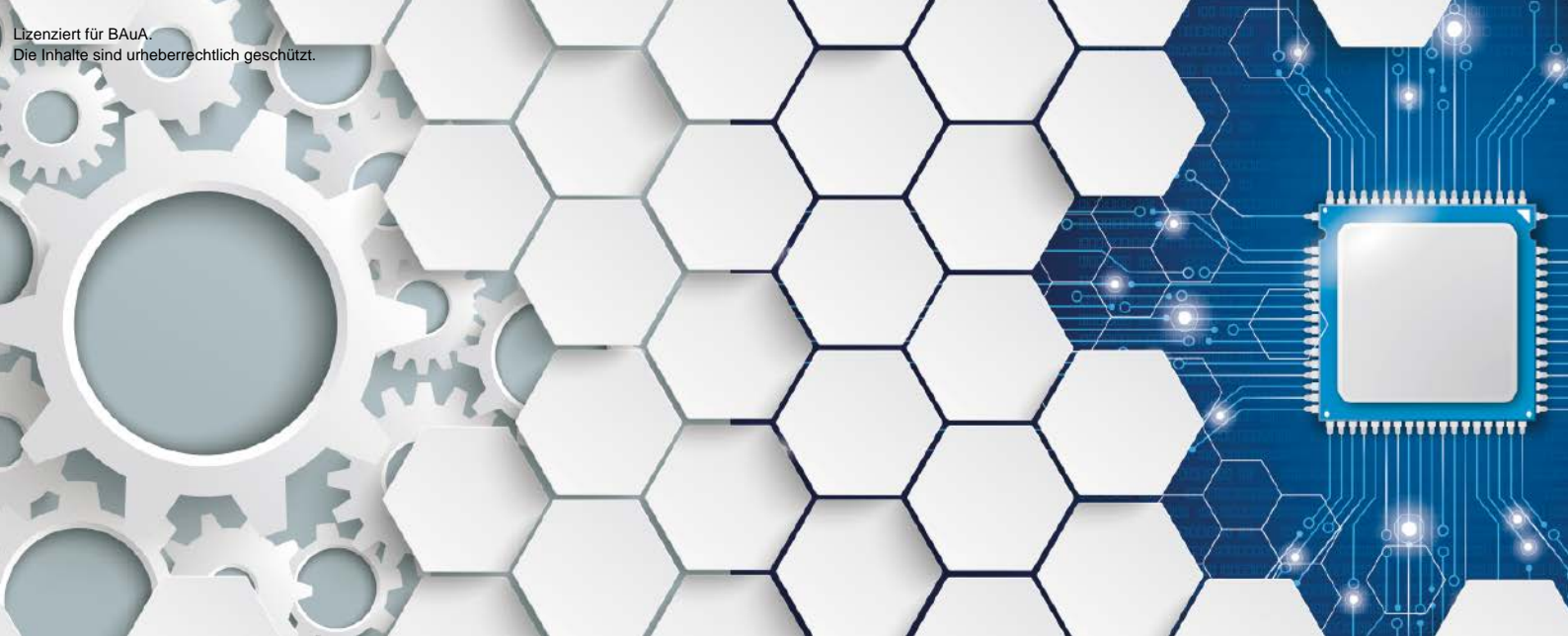


Rohland/Semmler/Blau
Unfallverhütung an Pressen
www.ESV.info/20080

BEM als Bestandteil
des Arbeitsschutzes **117**
Prüfgrundsatz Badesandalen **123**

Neues aus der
Normung im Bereich
Gehörschutz **143**

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG



© Alexander Limbach - stock.adobe.com

SABINE SOMMER

Umsetzung der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation – zukünftig integrierter und digitaler?

Um sichere, gesundheits- und menschengerechte Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten zu gewährleisten, haben Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen eine geeignete Aufbau- und Ablauforganisation zu schaffen. Dass Arbeitsschutzmaßnahmen integriert in betriebliche Führungsstrukturen zu planen und durchzuführen sind, ist für viele Betriebe während der Covid-19-Pandemie deutlich geworden. Die im Rahmen der Krise vorgenommenen Anpassungen in der Arbeitsorganisation werden in vielfältiger Weise bei der zukünftigen Ausgestaltung des Arbeitsschutzes in den Betrieben fortwirken.

Arbeitsschutzorganisation als Managementaufgabe

Erfolgte die Organisation des Arbeitsschutzes in Betrieben bisher vielfach eher losgelöst von Management- und Arbeitsprozessen (Frick 2014), waren und sind viele Unternehmen während der Covid-19 Pandemie gefordert, ihre Arbeitsabläufe massiv zu ändern, um den Anforderungen des Arbeits- und Infektionsschutzes gerecht zu werden und letztlich ihren Betrieb aufrecht erhalten zu können. In der Mehrheit der Unternehmen wurden frühzeitig entsprechende Maßnahmen unter Einbezug der Betriebsleitungen ergriffen (Robelski et al. 2020).

Ergebnisse der im Rahmen der BeCovid-Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im August 2021 durchgeführten Befragung von Betriebsverantwortlichen aus ca. 2.000 Betrieben deuten darauf hin, dass sich Bewusstsein und Handlungsorientierungen im Ar-

beitsschutz verändert haben. Knapp zwei Drittel der Befragten gaben an, dass sie zukünftig den Arbeitsschutz bei betrieblichen Entscheidungen stärker berücksichtigen wollen. Rund die Hälfte der Betriebe hält die Qualifizierung von Unternehmensleitungen bzw. von Führungskräften für drei wichtig und etwa drei Viertel der Betriebsverantwortlichen gibt an, die Beteiligung der Beschäftigten stärker beteiligen zu wollen. Etwas mehr als 40 Prozent der Betriebe beabsichtigen, digitale Arbeitsschutzinstrumente einzusetzen. (Abb. 1) (Tisch 2021).

Potenzial digitaler Arbeitsschutzinstrumente für die Arbeitsschutzorganisation

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz definiert digital-gestützte Instrumente des Arbeitsschutzes als elektronische interaktive Instrumente, die

DIE AUTORIN



Sabine Sommer

Leiterin Fachgruppe 1.4
„Strukturen und Strategien
des Arbeitsschutzes; NAK-Gesellschafts-
stelle“; Bundesanstalt
für Arbeitsschutz und Arbeits-
medizin, Nöldnerstr. 40–42,
10317 Berlin
sommer.sabine@baua.bund.de;
www.baua.bund.de

Daten empfangen und individuell zugeschnittene Ausgaben zu Aspekten von Gesundheit und Sicherheit ermöglichen (EU-OSHA 2020). Neben dem Potenzial, an den jeweils spezifischen betrieblichen Gegebenheiten und Arbeitsbedingungen orientierte Arbeitsschutzmaßnahmen umzusetzen, können digitale Arbeitsschutzinstrumente Lösungen bieten für Aufgaben und Prozesse, die bisher eine physische Präsenz vor Ort erforderten. Für die Schaffung einer geeigneten Arbeitsschutzorganisation wird dies weiter an Bedeutung gewinnen, wenn immer mehr Tätigkeiten mobil und in von festen betrieblichen Strukturen unabhängigen Arbeitsformen ausgeführt werden können und Beschäftigte somit für die Akteure und Angebote des Arbeitsschutzes unsichtbarer werden (Beermann et al. 2020).

Darüber hinaus ermöglichen es digitale Anwendungen, betriebliche Daten, die bisher an verschiedenen Stellen anfallen und oder für die Ableitung von Arbeitsschutzmaßnahmen nur begrenzt zur Verfügung standen, zusammenzuführen und passgenauer für die Gestaltung menschengerechter Arbeitsbedingungen zu nutzen.

Es gibt vielfältige Einsatzmöglichkeiten digitaler Arbeitsschutzanwendungen. Ob und inwieweit diese mit konkreten Lösungen für die betriebliche Arbeitsschutzorganisation verbunden sind und Betriebe bei ihrem Bedarf nach stärkerer Integration des Arbeitsschutzes in betrieblichen Entscheidungsprozessen unterstützen können, dazu geben Ergebnisse einer Marktrecherche aus dem Jahr 2020 erste Hinweise.

Angebot digitaler Anwendungen für die Arbeitsschutzorganisation

Um einen strukturierten Überblick über Art und Anzahl von Angeboten und Anbietenden zu erhalten und im weiteren Chancen und Potenziale digitaler Techniken bei der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes einschätzen

und weiter analysieren zu können, wurde im Zeitraum vom 6. Januar 2020 bis 15. April 2020 eine Internetrecherche durchgeführt. Dabei wurden über den Suchstring „Marktübersicht plus Arbeitssicherheit plus Arbeitsschutz plus Software“ zunächst Webseiten identifiziert, die einen Überblick über am Markt befindliche softwaregestützte Arbeitsschutzprodukte geben. Im Folgenden wurde die Recherche auf der Basis von rund 50 Schlüsselwörtern und deren Kombinationen weiter systematisiert und strukturiert. Die so ermittelten Informationen wurden dann nach den folgenden Kategorien aufbereitet.

- ▶ Anbieter: Name, Art
- ▶ Produkt: Name, Art, Kosten, Zielgruppe, Reichweite
- ▶ Umfang: 15 Elemente der GDA Leitlinie Arbeitsschutzorganisation
- ▶ Anwendungsform: Kommunikation, Interaktion, Transaktion (Datenerfassung/Datenzusammenführung)
- ▶ Funktionsweise: Browserbasierte Anwendung, Client-Server-Anwendung, Add-on, Implementierung als Software-Agent.

Ergänzend zur Internetrecherche wurden halbstrukturierte Telefoninterviews mit 18 Nutzerinnen und Nutzern von digitalen Arbeitsschutzanwendungen sowie mit drei Betriebsärztinnen und Betriebsärzten, die ihre Leistungen z.T. als Teleanwendung anbieten und dabei bestimmte Softwareanwendungen nutzen, geführt. Im Mittelpunkt dieser Interviews standen Erfahrungen aus der Anwendung digitaler Arbeitsschutzanwendungen und Verbesserungswünsche bzw. Weiterentwicklungsbedarfe.

In der Internetrecherche konnten 202 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) gestützte Anwendungen zur Arbeitsschutzorganisation am deutschsprachigen Markt identifiziert werden. Darunter fanden sich jeweils zu rund einem Drittel elektronische Managementsysteme sowie Anwendungen für Unterweisungen oder E-Learning. Teleanwendungen, die zur Umsetzung betriebsärztlicher Tätigkeiten eingesetzt bzw. angeboten werden, machten 4% der Angebote aus.

190 der Produkte konnten den 15 Elementen der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation entsprechend der „Leitlinie Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“ der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie zugeordnet werden (NAKGS 2017). Die Mehrzahl der Produkte deckt ein bzw. zwei Elemente der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation ab; alle 15 Elemente umfassen weniger als 10 der recherchierten Softwareanwendungen (Abb. 1).

Unter den Anbietergruppen von IKT-gestützten Arbeitsschutzanwendungen im Bereich der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation sind

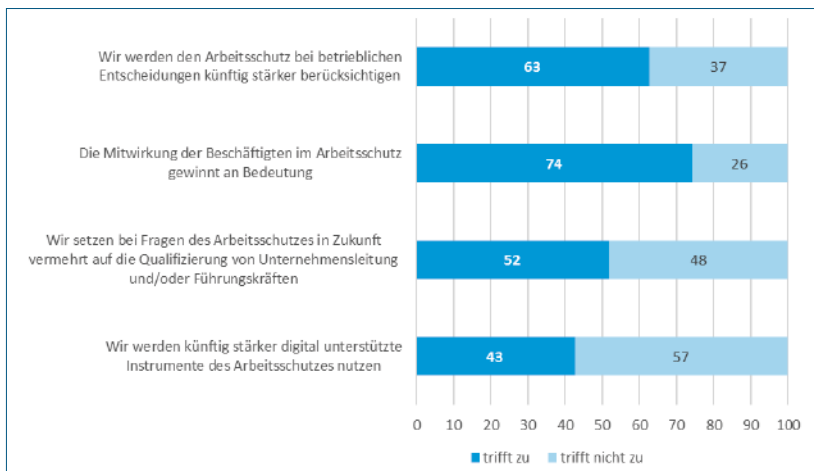


Abb. 1: Einschätzungen zur Bedeutung des Arbeitsschutzes nach der Pandemie.
Datenbasis: Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“, Welle 16, KW31-33 2021, hochgerechnete Prozentangaben, Rundungsfehler möglich; 1795 ≤ Nungewicht ≤ 1862. (Tisch et al. 2021)

Softwareentwickler dominant am Markt (Abb. 2). Sie bieten fast die Hälfte der in der Marktrecherche identifizierten Produkte an und sind Hauptanbieter von elektronischen Managementsystemen. Einen Marktanteil von zusammen rund einem Drittel haben Verlage und Dienstleistungsunternehmen. Letztere sind Hauptanbieter von Angeboten im Bereich der Telearbeitsmedizin. Arbeitsschutzinstitutionen und hier im Wesentlichen die Unfallversicherungsträger bieten ca. 8% der Produkte an. Dabei handelt es sich überwiegend um Anwendungen zur Gefährdungsbeurteilung. Im Unterschied zu Angeboten von Softwareentwicklern, Verlagen und Dienstleistern sind diese Angebote in der Regel kostenfrei und überwiegend branchenspezifisch.

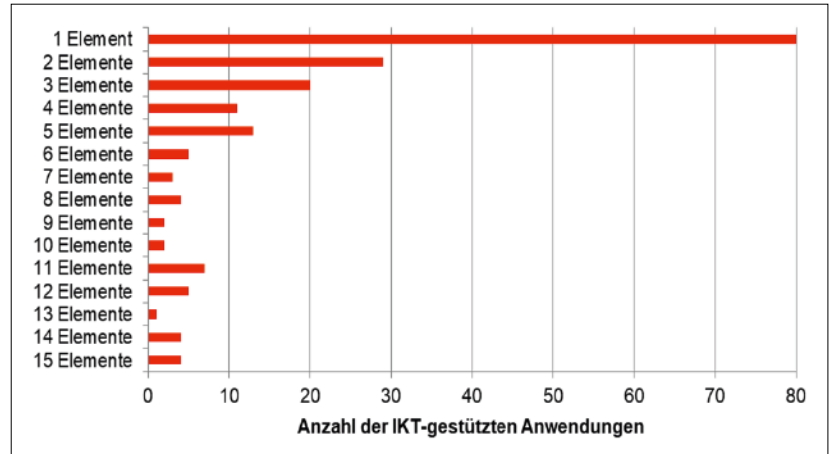


Abb. 2: Anzahl der von den Anwendungen abgedeckten Elemente der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes (n = 190)

(Grafik BAuA Bericht „Marktrecherche zu deutschsprachigen internetgestützten Anwendungen zur Umsetzung von organisatorischen Regelungen des betrieblichen Arbeitsschutzes (E-Arbeitsschutz)“; DOI: 10.21934/baua:bericht20200724)

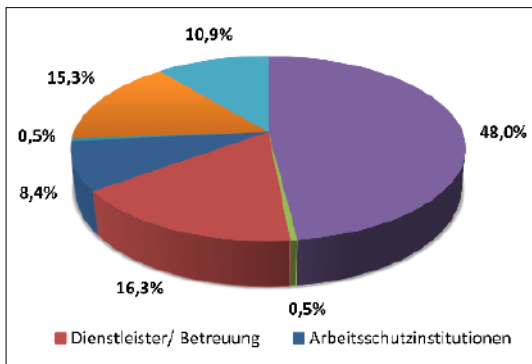


Abb. 3: Anteile Anbieterarten (n = 202)

(Grafik BAuA; BAuA Bericht kompakt „Ergebnisse der Marktrecherche zum Thema E-Arbeitsschutz“; DOI: 10.21934/baua:berichtkompakt20200810 DOI: 10.21934/baua:berichtkompakt20200810)

Unter den in der Marktrecherche identifizierten Produkten zur betrieblichen Arbeitsschutzorganisation finden sich überwiegend Angebote, die unter die Anwendungsform Transaktion und Transaktion in Kombination mit Kommunikation fallen (Abb. 3). Diese Produkte ermöglichen eine Erfassung und Zusammenführung von Daten für den Arbeitsschutz. Dieses Ergebnis deckt sich mit der vergleichsweise großen Anzahl der in der Recherche gefundenen Angebote an elektronischen Managementsystemen.

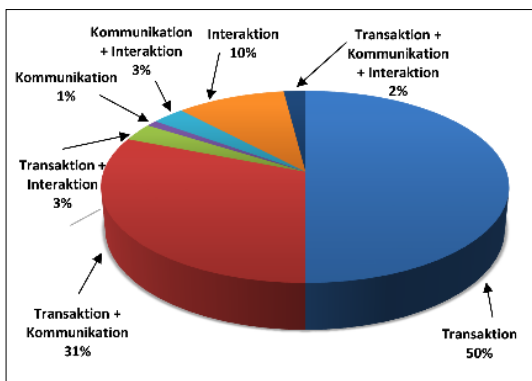


Abb. 4: Anteile Anwendungsformen (n = 202)

(Grafik BAuA; BAuA Bericht kompakt „Ergebnisse der Marktrecherche zum Thema E-Arbeitsschutz“; DOI: 10.21934/baua:berichtkompakt20200810 DOI: 10.21934/baua:berichtkompakt20200810)

Die in den halbstrukturierten Interviews befragten Nutzerinnen und Nutzer setzten digitale Arbeitsschutzanwendungen v.a. zur Gefährdungsbeurteilung und zu Unterweisungen ein. Sie gaben an, dass diese in der Regel nicht weiter mit anderen betrieblichen (Arbeitsschutz-) Prozessen vernetzt waren; sahen aber Bedarf für entsprechende Verlinkungs-/Verknüpfungsmöglichkeiten. Darüber hinaus wurde der Wunsch stärker tätigkeitsbezogen ausgerichteter Anwendungen zur Gefährdungsbeurteilung geäußert.

Wichtige Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für einen Einsatz digitaler Arbeitsschutzangebote sind nach Einschätzung der befragten Personen die flächendeckende Verfügbarkeit des Internetzugangs, die Sicherstellung des Datenschutzes, Technikzuverlässigkeit und Kosten sowie der Erwerb und die Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen von betrieblichen Arbeitsschutzfachleuten, Führungskräften und Beschäftigten.

Fazit

Nach den Ergebnissen der Marktrecherche ist bereits eine Vielzahl und große Bandbreite von digitalen Arbeitsschutzwendungen zur Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes am Markt verfügbar. Unter den Angeboten finden sich aber v.a. Angebote, die einzelne Elemente der Arbeitsschutzorganisation betreffen, d.h. das Vernetzungspotenzial digitaler Anwendungen bleibt vielfach ungenutzt. Insoweit besteht im Hinblick auf den Bedarf nach einer stärkeren Integration des Arbeitsschutzes in betriebliche Prozesse Ausbaupotenzial.

Gleiches gilt für interaktive Anwendungen, mit denen Aufgaben und Prozesse des betrieblichen Arbeitsschutzes, die bisher eine physische Präsenz der Beteiligten vor Ort erforderten, umgesetzt werden können. Diese finden sich bisher noch selten am Markt. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der SARS CoV-2 Pandemie und einem

größeren werdenden Anteil von ortsflexiblen Arbeitsformen ist davon auszugehen, dass Teleanwendungen im Arbeitsschutz zukünftig eine größere Rolle spielen.

Grundsätzlich gilt für digitale Arbeitsschutzanwendungen wie für analoge Arbeitsmittel und Produkte auch, dass sie und ihr Einsatz gestaltet werden müssen und von den Nutzern und Nutzerinnen, d.h. Arbeit gebenden, Führungskräften, Beschäftigten und Arbeitsschutzfachleuten akzeptiert werden müssen. Damit dies gut gelingt, erscheint ein Zusammenbringen der Perspektiven von betrieblichen Anwendern und Anwenderinnen und der Perspektiven auf betrieblichen Prozessen und Entscheidungen mit den Perspektiven von Arbeitsschutz- sowie Softwareexpertinnen und -experten erfolgskritisch.

Limitationen

In der Marktrecherche wurden nur Produkte und Lösungen erfasst, zu denen Informationen frei im Internet ermittelt werden können. Insoweit können in den Betrieben selbst bereits weitere, eigene digitale Instrumente im betrieblichen Arbeitsschutz zum Einsatz kommen. ■

LITERATUR

- B. Beermann, N. Backhaus, L. Hünefeld, V. Janda, B. Schmitt-Howe, S. Sommer (2020). *Veränderungen in der Arbeitswelt – Reflexion des Arbeitsschutzsystems*. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2020. baua: Fokus. DOI: 10.21934/baua:fokus20200630
- EUOSHA (2020) *European Agency for Safety and Health at Work (2020b) E-Tools für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz*. <https://osha.europa.eu/de/themes/osh-e-tools>. (zugegriffen: 3. Januar 2022)
- K. Frick (2014). *The 50/50 implementation of Sweden's mandatory systematic work environment management. Policy and Practice in Health Safety Science* 12(2):23–46.
- Geschäftsstelle der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAKGS) (2017). *Leitlinie Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes*. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. https://www.gda-portal.de/DE/Aufsichtshandeln/Organisation/Organisation_node.html (zugegriffen 3. Januar 2022)
- H. Hägele H (2019). *Abschlussbericht zur Dachevaluation der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie. 2. Strategieperiode*. Geschäftsstelle der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAKGS). https://www.gda-portal.de/DE/GDA/Evaluation/2013-2018/2013-2018_node.html (zugegriffen 3. Januar 2022)
- S. Robelski, C. Steidelmüller, L. Pohlan (2020). *Betrieblicher Arbeitsschutz in der Corona-Krise*. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. DOI: 10.21934/baua:berichtkompakt20201012
- T. Schenke, H. Blank, G. Becker (2020). *Marktrecherche zu deutschsprachigen internetgestützten Anwendungen zur Umsetzung von organisatorischen Regelungen des betrieblichen Arbeitsschutzes („E-Arbeitsschutz“)*. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. DOI: 10.21934/baua:bericht20200724
- A. Tisch, S.-C. Meyer, S. Sommer, L. Michels, S. Robelski, L. Pohlan, J. Stegmaier (2021). *Lehren aus der Pandemie: Zukünftige Entwicklungen des Arbeitsschutzes aus Sicht der Betriebe*. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. baua: Bericht kompakt. DOI: 10.21934/baua:berichtkompakt20211101